

FORUM

Nr. 1 | 2022

Zeitschrift des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes NRW



Landtagswahl 2022

Ein soziales NRW. Auch morgen!



3 Editorial

4 Landtagswahl

„Nur gemeinsam geht es voran.“

Für ein soziales NRW

8 Ukraine

Im Dauereinsatz

10 Arbeitslosigkeit

Regelsatz ist verfassungswidrig!

11 Kinderschutz

Wichtige Schritte zum Kinderschutz

12 Paritätisches Jugendwerk

Gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen

14 Aktuelles

16 Qualifizierung

Gegen den Fachkräftemangel

18 Politik im Gespräch

19 Selbsthilfe

Virtuelle Räume für Selbsthilfegruppen

20 Kurz notiert

22 Lauter Leute

23 Neu im Paritätischen NRW | Impressum



Elke Schmidt-Sawatzki

Liebe Leser*innen!

Pandemie, Hochwasser, Krieg: Die Krisen überschlagen sich. Insbesondere die Invasion russischer Truppen in die Ukraine Ende Februar und das brutale Vorgehen gegen die Zivilbevölkerung machen mich fassungslos. Viel zu viele Menschen sind in diesem Krieg gestorben, Millionen sind auf der Flucht. Schon wieder.

Humanität und Solidarität gehören zu unseren zentralen Werten. An ihnen richtet sich unser Handeln aus. Daher sind der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen im Dauereinsatz. Auf örtlicher Ebene, um Sachspenden zu sammeln, Unterkünfte zu organisieren, Versorgung sicherzustellen. Und auf Landesebene gilt es, gemeinsam mit der Politik schnelle und unbürokratische Lösungen zu finden. Das erfordert viel Kraft und Energie – in einer Zeit, in der wir noch immer gegen das Coronavirus kämpfen und uns die Folgen des Hochwassers weiterhin beschäftigen.

Und dann ist da noch die Landtagswahl. Am 15. Mai entscheiden wir, wer die Regierungsverantwortung für die kommenden fünf Jahre in NRW übernimmt. Auch hier dürfen wir nicht mit halber Kraft fahren. Denn gerade jetzt ist es wichtig, Stellung zu beziehen und sich in den Wahlkampf einzumischen!

Ob Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel, zur Verhinderung von Armut, zum Ausbau digitaler Infrastrukturen, zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums oder für einen offenen Ganzttag ohne Lücken: Der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen positionieren sich zu zahllosen Themen. Dazu finden und fanden unter anderem viele Veranstaltungen statt: auf Initiative des Paritätischen NRW, mit der Freien Wohlfahrtspflege NRW oder anderen Organisationen wie dem Deutschen Mieterbund oder dem Flüchtlingsrat NRW.

Es liegt auf der Hand: Die gegenwärtigen Herausforderungen sind immens. Umso wichtiger sind jetzt Zusammenhalt und ein kooperatives Miteinander. Für ein soziales NRW. Auch morgen.

Elke Schmidt-Sawatzki
Landesvorsitzende

„Nur gemeinsam geht es voran.“

Die Freie Wohlfahrtspflege NRW sieht sich als konstruktiven, aber auch kritischen Partner der Landespolitik. Der Fachkräftemangel im Sozialen ist eine der größten Herausforderungen.

Am 15. Mai 2022 stimmen die Menschen in Nordrhein-Westfalen darüber ab, wer in den nächsten fünf Jahren die Regierungsverantwortung wahrnimmt und die Richtung der Politik vorgibt. Andrea Büngeler und Christian Woltering im Gespräch über gemeisterte Hürden und Herausforderungen der Zukunft.

■ **FORUM:** Nach fünf Jahren schwarze-gelber Landesregierung: Wie lautet Ihr Fazit, aus Sicht der Freien Wohlfahrtspflege NRW?

► **Christian Woltering:** Vor allem in den vergangenen zwei Jahren hat natürlich das Thema Corona dominiert. Wir waren nicht immer einer Meinung mit Politik und Verwaltung, aber oft haben die gemeinsamen Beratungen zu einem vernünftigen Ergebnis geführt. Das gilt in der Regel auch für die anderen sozialpolitischen Projekte der aktuellen Legislaturperiode. Ob Kita-Finanzierung, Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes oder die Flutkatastrophe: Es zeigt sich, es geht nur gemeinsam mit der Freien Wohlfahrtspflege etwas voran.

„Soziale Spaltung, Klimaschutz, Digitalisierung: Politik muss antworten.“

■ Sie konnten doch aber sicher nicht alles von der To-Do-Liste streichen?

► **Woltering:** Natürlich bleibt auch zukünftig noch was zu tun: Die soziale Spaltung hat unter Corona noch einmal zugenommen, beim Klimaschutz müssen auch soziale Einrichtungen fit gemacht werden, bei der Digitalisierung gibt es noch weite Wege zu gehen und vor allem der allgegenwärtige Fachkräftemangel macht uns große Sorgen. Das sind Themen, bei denen wir von einer neuen Regierung Antworten erwarten.

■ Ist die soziale Infrastruktur in NRW gut gerüstet für diese Herausforderungen?

► **Andrea Büngeler:** Die Freie Wohlfahrtspflege hat oft genug bewiesen, dass sie schnell helfen, informieren, reagieren und ihre Angebote anpassen kann – und das häufig, bevor finanzielle Fragen geklärt waren. Insofern: Ja, die Strukturen sind da und haben sich als tragfähig erwiesen. Die Aufgaben der Zukunft werden wir jedoch nur dann erfolgreich bewältigen können, wenn es diese Strukturen dann auch noch gibt.

■ Das bedeutet, Gemeinnützigkeit muss Vorrang haben vor Profitstreben?

► **Büngeler:** Unbedingt! Alle Menschen, die Unterstützung benötigen, sollen diese auch erhalten. Und zwar unabhängig von Kennzahlen und Profit. Das ist ja auch ein Kernelement des gemeinnützigen Bereichs: Hier steht der Mensch im Mittelpunkt und nicht der finanzielle Gewinn. Diese Haltung und Innovationsfähigkeit sollten zukünftig besser und vor allem im Vorfeld von gesetzlichen Veränderungen genutzt werden. Nur so wird es uns gelingen, unter anderem

auch die soziale Spaltung nicht tiefer werden zu lassen.

„Soziale Berufe müssen wieder attraktiver werden.“

■ Die soziale Arbeit gemeinnütziger Träger scheint heute wichtiger denn je ...

► **Büngeler:** Die Pandemie hat auf jeden Fall gezeigt, wie sehr der Sozialbereich vor allem in gesellschaftlichen Krisensituationen gebraucht wird. Zum Glück konnten, dank der unterschiedlichen Rettungspakete und Maßnahmen wie dem Kurzarbeitergeld, viele soziale Organisationen wirtschaftlich überleben. Jetzt gilt es, das soziale Leben wieder zu aktivieren, neu auszurichten und die Bürger*innen jeglichen Alters, Geschlechts und jeglicher Herkunft zu erreichen. Gerade auch für die Organisationen im Paritätischen, bei denen das ehrenamtliche Engagement traditionell eine große Rolle spielt.

■ Der Fachkräftemangel im Sozialen spitzt sich immer mehr zu. Was muss die Landespolitik in der kommenden Legislaturperiode tun?



Andrea Büngeler
Landesgeschäftsführung
Der Paritätische NRW



Christian Woltering
Landesgeschäftsführung
Der Paritätische NRW



Fachkräftemangel, Digitalisierung, Klimaschutz: Aufgaben, die Freie Wohlfahrtspflege NRW und Landespolitik nur gemeinsam schaffen können.

► **Büngeler:** Sie muss den Worten Taten folgen lassen! Die Rahmenbedingungen für die Arbeit im Sozialbereich müssen sich spürbar verbessern. Wir haben jetzt schon viel zu viele unbesetzte Stellen, aber der Bedarf wird in Zukunft noch größer. Pflege, Kitas, Heilpädagogik, Ganztagsbetreuung: Wir müssen es in wenigen Jahren schaffen, diese Arbeit wieder so attraktiv zu machen, dass sich junge Menschen dafür begeistern können, und die notwendigen Ausbildungsplätze an den Fachschulen zur Verfügung stellen. Das fängt bei angemessenen Gehältern an und geht über Ausbildungsinhalte, Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu öffentlicher Wertschätzung.

► **Woltering:** Die Politik wird sich zukünftig auch an ihren vollmundigen Wertschätzungsparolen aus der Pandemiezeit messen lassen müssen.

„Wir brauchen 10000 zusätzliche Fachkräfte – allein im offenen Ganztag.“

■ Ab 2026 haben Eltern von Grundschüler*innen einen Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz. Was brauchen die örtlichen Träger, um diesem Anspruch gerecht zu werden?

► **Woltering:** Beim Ganztagsausbau wird das Problem des Fachkräftemangels ja offensichtlich und greifbar. Wir brauchen in NRW in den nächsten zehn Jahren schätzungsweise 10 000 Fachkräfte – allein in der Ganztagsbetreuung! Und wir reden hier von zusätzlichen Fachkräften, denn niemand kann wollen, dass eine Abwanderung aus anderen Bereichen stattfindet, wo die Personalnot nicht geringer ist.

■ Mit zusätzlichem Personal allein ist es doch aber nicht getan, oder?

► **Woltering:** Ganz und gar nicht! Neben dem quantitativen müssen wir insbesondere auch über den qualitativen Ausbau der Ganztagsbetreuung reden. Wir wollen die Kinder ja nicht nur verwahren, sondern gut und professionell betreuen. Wenn uns das gelingt, ist der Ausbau der Ganztagesbetreuung insbesondere für viele sozial benachteiligte Familien ein Segen. Für die Eltern, weil sie Familie und Beruf besser vereinbaren können, und für die Kinder, weil für sie eine Förderung auf hohem Niveau sichergestellt werden kann.

■ Die Situation von Menschen mit geringem Einkommen hat sich in den vergangenen Jahren kaum verändert. Welchen

Appell richten Sie an die künftige Landesregierung?

► **Woltering:** Es stimmt: Die Armutsquote in NRW stagniert in den letzten Jahren auf hohem Niveau. Die Pandemie hat da sicher auch ihren Teil zu beigetragen. Die Lern- und Lebensbedingungen im Homeschooling waren für viele Kinder aus armen Familien aufgrund der beengten Wohnsituation besonders belastend. Hinzu kam, dass viele Unterstützungsangebote erst einmal wegfielen: Sozialkaufhäuser, Tafeln oder das Schulessen. Dadurch hat sich die Situation für viele arme Familien noch einmal verschlimmert.

„Junge Menschen brauchen Perspektiven.“

► **Büngeler:** Wir sehen zum Beispiel auch, dass mehr Jugendliche als früher die Schule momentan ohne oder mit sehr schlechtem Schulabschluss verlassen. Aber wir dürfen diese jungen Menschen nicht verloren geben, sondern müssen alles tun, um ihnen trotz der schwierigen Ausgangssituation eine Perspektive zu geben. Hier darf eine neue Landesregierung nicht tatenlos zusehen, sondern muss handeln.

Für ein soziales NRW

Was erwarten wir von einer neuen Landesregierung? Wo muss dringend etwas passieren? Der Paritätische NRW mischt sich ein in den Landtagswahlkampf.

Krieg und Corona: Unsere Gesellschaft ist im Umbruch, das Soziale wichtiger denn je. Vom Fachkräftemangel über die Kita-Finanzierung bis zur Unterbringung und Integration der Geflüchteten: Was steht in der kommenden Legislaturperiode in NRW auf der Agenda? Viel!

Zum Wählen motivieren, soziale Themen auf die Agenda setzen und klare Erwartungen an die demokratischen Parteien formulieren: Der Paritätische NRW steckt mitten im Landtagswahlkampf.

Ein soziales NRW. Auch morgen.

„Weil sozial relevant ist. #mitwählen“ hat die Freie Wohlfahrtspflege NRW ihre Initiative zur Landtagswahl 2022 überschrie-

ben. Sei es Pflege, OGS oder Migration: Politiker*innen sind eingeladen, mit Vertreter*innen der Verbände, Mitarbeitenden aus Einrichtungen oder Jugendlichen direkt zu diskutieren. Der Online-Veranstaltungskalender wird – ebenso wie die Übersicht der Positionspapiere – laufend aktualisiert. Sie möchten eine weitere Veranstaltung melden? Die Motive der Initiative für den Einsatz von Print bis Social Media herunterladen? Auch das geht unter www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Bunte Vielfalt, klare Haltung

Wahlprüfsteine LSBT* wurden mit den queerpolitischen Sprecher*innen diskutiert, Kernforderungen für den Ausbau der Psychosozialen LSBTIQ* Beratung

abgestimmt. Der Facharbeitskreis Frauen hat Forderungen zum Austausch mit den frauenpolitischen Sprecher*innen formuliert; der Facharbeitskreis Migration Wahlprüfsteine für die Diskussion mit den integrationspolitischen Sprecher*innen: Überall dort, wo es spezifische Haltungen des Paritätischen gibt, positionieren sich Verband und Mitgliedsorganisationen ergänzend zu den gemeinsamen Positionen der Freien Wohlfahrtspflege NRW.

Hand drauf! Kitas in NRW stärken

Die Trägeranteile abschaffen und eine auskömmliche Finanzierung für alle Kitas in NRW sicherstellen: Unter dem Motto „Hand drauf!“ hat der Fachbe-



Für gute Kindertagesangebote in NRW: Die Politik bekommt Post... Kinder, Eltern und Kitas sind aufgerufen sich an der Aktion zu beteiligen.



Wohnen als Dauerbrenner-Thema: Bewährtes Bündnis bringt Positionspapier auf den Weg.



Weil sozial relevant ist: Die Freie Wohlfahrtspflege NRW positioniert sich zur Landtagswahl.

reich Tagesangebote für Kinder eine Postkarten-Aktion ins Leben gerufen. Alle Kitas unter dem Dach des Paritätischen sind eingeladen sich zu beteiligen. Sie können vor Ort mit ihren Kandidat*innen zur Landtagswahl diskutieren oder Post an die kinder- und jugendpolitischen Sprecher*innen der demokratischen Parteien auf den Weg bringen: Alle Informationen rund um die Aktion ebenso wie Wahlprüfsteine mit den Kita-spezifischen Forderungen gibt es unter www.hand-drauf-jetzt.de

Für ein resilientes Gemeinwesen

Die Corona-Pandemie sorgte für bisher kaum vorstellbare Eingriffe in bürgerliche Grundrechte und setzte sicher geglaubte Infrastrukturen außer Kraft. Der Paritätische NRW mit seinen rund 3 200 Mitgliedsorganisationen mit mehr als 6 600 Einrichtungen und Diensten hat die Folgen für Einrichtungen, Fachkräfte, Nutzer*innen und Bürger*innen hautnah miterlebt und mitgestaltet. Mit Blick auf die anstehende Landtagswahl hat die seit 2020 aktive Querschnitts-Arbeitsgruppe „Gesellschaftliche Folgen von Corona“ nun übergreifende Schlussfolgerungen aus der Pandemie- und Krisenerfahrung gezogen. Diese

werden im April im Vorstand und Beirat des Paritätischen Nordrhein-Westfalen abschließend diskutiert und im Anschluss veröffentlicht.

Viele bunte Bündnisse

Vielfältige Themen erfordern vielfältige Bündnisse: Lehren aus der Corona-Pandemie für die Gesundheitspolitik mit dem Blick der Patient*innen diskutiert das PatientInnen-Netzwerk NRW unter Koordination des Paritätischen NRW mit den Fraktionen. Für eine offene und humane Flüchtlingspolitik hat der Flüchtlingsrat NRW ein Positionspapier zur Landtagswahl auf den Weg gebracht – der Paritätische gehört gemeinsam mit der Freien Wohlfahrtspflege NRW zu den Erstunterzeichnenden. Die Fluchtbewegung aus der Ukraine überlagert derzeit die öffentliche Debatte. Doch wie steht es eigentlich um die Flüchtenden aus dem Süden, das Sterben im Mittelmeer? Hier ist der Verband im Gespräch mit der Seebrücke NRW: Was sind die Forderungen an eine neue Landesregierung?

Wir wollen wohnen!

Leider immer noch – oder besser mehr denn je – ein Thema in NRW: der Mangel an bezahlbarem und barrierearmem

Wohnraum. Im breit aufgestellten zivilgesellschaftlichen NRW-Aktionsbündnis „Wir wollen wohnen!“ hat der Verband wohnungspolitische Forderungen zur Landtagswahl erarbeitet und an die Politik versandt. Zu finden sind sie auch auf der Internetseite vom Bündnis unter www.wir-wollen-wohnen-nrw.de

Vor Ort aktiv

Rund um die Aktivitäten des DGB zum 1. Mai sind Aktionen der örtlichen Bündnisse „Wir wollen wohnen!“, oft unter Beteiligung der Kreisgruppen des Paritätischen, in Planung. Denn auch in den Kreisgruppen gilt: Bunte Themen erfordern bunte Bündnisse. Vielerorts gibt es Podiumsdiskussionen mit den Direktkandidat*innen der demokratischen Parteien oder andere Aktionen rund um die Landtagswahl – teils in Eigenregie, teils zusammen mit Mitgliedsorganisationen, den örtlichen Arbeitsgemeinschaften der Freien Wohlfahrtspflege oder regionalen Bündnissen und Netzwerken gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Nicht zu vergessen: Auch Untergliederungen des Verbandes wie PariSozials oder die unabhängige Teilhabeberatung EUTB® sind vielerorts mit an Bord. Die Landtagswahl kann kommen!

Im Dauereinsatz

Die Herausforderungen durch die Flucht sind riesig. Verband und Mitgliedsorganisationen engagieren sich nach Kräften.

Seit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine Ende Februar sind Millionen Menschen auf der Flucht. Ein Teil von ihnen sucht Schutz in Nordrhein-Westfalen. Der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen helfen, wo sie können.

Insbesondere Frauen und Kinder haben sich auf den Weg gemacht, um Leib und Leben zu retten. Aber auch Menschen mit Behinderungen sowie alte und kranke Menschen suchen Schutz. Sie alle brauchen zunächst einmal ein Dach über dem Kopf – viele von Ihnen aber auch medizinische Versorgung, pflegerische Betreuung, psychologische Begleitung, Unterstützung bei Formalitäten und vieles mehr.

Kooperatives Miteinander erforderlich

„Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen und den anderen Wohlfahrtsverbänden in NRW tun wir alles, um möglichst schnelle, unbürokratische Hilfen für die Menschen zu organisieren“, sagt Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW. Gegenüber der Landesregierung haben die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW bereits kurz nach Kriegsbeginn ihre Unterstützung angeboten. Denn bereits

„die großen Fluchtbewegungen der Vergangenheit, wie die der Jahre 2015-2017, konnten und können nur durch ein konstruktives Miteinander von Politik und Zivilgesellschaft bewältigt werden“, so Woltering. Und so gilt es auch jetzt, gemeinsam dafür zu sorgen, dass die Menschen die Hilfe erhalten, die sie benötigen.

Unterkünfte voll ausgelastet

Besonders herausfordernd: Da sich die Schutzsuchenden nahezu zeitgleich auf den Weg gemacht haben, waren die vorhandenen Kapazitäten der Unterbringung in NRW bereits im März voll ausgeschöpft. „Große Sorge bereitet uns darüber hinaus, dass Vorkehrungen zum Schutz vor dem Coronavirus nicht eingehalten werden können“, so Woltering. Viele Ukrainer*innen besitzen keinen vollständigen Impfschutz.

Großes Problem: Fachkräftemangel

Auch in den Kitas stoßen die Träger an Grenzen. „Keine Zeit zu verschwenden und junge Menschen sofort in das Bildungssystem integrieren zu wollen, ist absolut vorbildlich“, so der Landesgeschäftsführer. Doch Anspruch und Wirklichkeit überein zu bekommen und dabei die qualitativen Standards hochzuhalten, ist unter den

Dieser Beitrag spiegelt die Situation zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses am 1. April 2022 wider.



© Marko | Adobe Stock.com

Raus aus der Gefahr, und dann? Der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen sind im Dauereinsatz, um Schutzsuchende zu unterstützen.

gegebenen Rahmenbedingungen kaum möglich: Seit Jahren gibt es zu wenige Kita-Plätze und einen Mangel an Fachkräften. Alternative Betreuungsmöglichkeiten wie Brückenprojekte und Spielgruppen können und müssen jetzt Abhilfe schaffen, das System entlasten und eine Betreuung der Kinder ermöglichen.

Kaum Kapazitäten für Pflegebedürftige

Ähnlich ist die Situation im Hinblick auf die Betreuung von kranken und alten Menschen sowie Menschen mit Behinderung. Auch hier sorgen der Fachkräftemangel und – insbesondere in der stationären Pflege – fehlende Plätze dafür, dass es kaum Puffer gibt. „Hinzu kommt, dass die Träger seit Beginn der Fluchtbewegung in Vorleistung gehen und die Refinanzierung vielerorts nicht geklärt ist“, sagt Woltering.

Zahlreiche Angebote vor Ort

Ganz gleich, in welche Bereiche der sozialen Arbeit man schaut: Überall laufen die Aktivitäten auf Hochtouren. Von der Organisation und Verteilung von Sachspenden, Beratungsangeboten für Eltern, Schwangere, LSBTQ* oder Menschen mit Behinderung bis hin zu Lern- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche. Die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen

NRW wachsen – wieder einmal – über sich hinaus. Örtlich unterstützt werden sie von den Kreisgruppen des Paritätischen NRW, die auf kommunaler Ebene das Bindeglied zwischen Politik, Mitgliedschaft und Hilfesuchenden sind.

Bürgerschaftliches Engagement

Eine wichtige Säule zur Bewältigung der Aufgaben ist das bürgerschaftliche Engagement. Und das ist enorm. „Das Ausmaß an Hilfsbereitschaft und Solidarität übertrifft alle Erwartungen“, so Woltering. Hier gilt es, die freiwilligen Helfer*innen zu koordinieren, damit ihr Engagement nicht ins Leere läuft. Zudem müssen Unterstützungsangebote auch für Helfende aufgebaut werden. Beispielsweise für diejenigen, die Ukrainer*innen bei sich zu Hause aufgenommen haben.

Schnelle Hilfe und ein langer Atem

„Mit Beginn des Krieges hat sich eine Kaskade an Aufgaben für die Wohlfahrtsverbände und Träger sozialer Arbeit aufgetan“, sagt Woltering. Neben schnellen Akuthilfen müssen wir aber schon jetzt auch die langfristigen gesellschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben, die die Fluchtbewegung mit sich bringt, im Blick behalten.

INFO

Richtlinien, Förderung & Co

Der Paritätische NRW informiert seine Mitgliedsorganisationen mit einem Rundschreiben regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen zum Thema Ukraine. Darüber hinaus erhalten Mitgliedsorganisationen im passwortgeschützten Extranet umfangreiche Infos, Links, Dokumente und Handreichungen im Kontext der Unterbringung und Versorgung Geflüchteter aus der Ukraine. www.extranet.paritaet-nrw.org

Bildungsveranstaltungen

Für die Arbeit mit aus der Ukraine geflüchteten Menschen bietet die Paritätische Akademie NRW verschiedene Online-Veranstaltungen an. Die Teilnahme ist für Mitgliedsorganisationen kostenfrei.

www.paritaetische-akademie-nrw.de



© Karl-Henrik Tittel - adobe.stock.com

Die Lebenshaltungskosten explodieren, der Regelsatz wird dagegen nur minimal angepasst.

Regelsatz ist verfassungswidrig!

Die Lebenshaltungskosten steigen seit Jahren enorm. Die Anpassung des Regelsatzes reicht vorne und hinten nicht.

Die Lebenshaltungskosten explodieren, dazu kommen durch den Krieg in der Ukraine und Corona bedingte Mehrausgaben. Existenzbedrohend für Hartz-IV-Empfänger*innen. Denn die Anpassung des Regelsatzes reicht vorne und hinten nicht, wie der aktuelle Arbeitslosenreport der Freien Wohlfahrtspflege NRW zeigt.

Während der Verbraucherpreisindex von Dezember 2020 bis Dezember 2021 um 5,2 Prozent gestiegen ist, wurde der Regelsatz für das Jahr 2022 um lediglich 0,7 Prozent erhöht. „Es bedarf keiner großen Rechenkünste, um zu sehen, dass das nicht reichen kann. Die Grundsicherung muss das Existenzminimum sicherstellen. Wenn solch enorme Preissteigerungen nicht berücksichtigt werden, ist der Regelsatz verfassungswidrig! Hier muss der Gesetzgeber dringend ran,“ fordert Christian Woltering, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Bereits 2014 hat das Bundesverfassungsgericht festgestellt, dass die Regelbedarfe an der untersten Grenze dessen liegen, was verfassungsrechtlich gefordert ist.

Regelsatzerhöhung unabdingbar

Ist eine existenzgefährdende Unterdeckung durch unvermittelt auftretende, extreme Preissteigerungen nicht auszuschließen, darf der Gesetzgeber nicht auf die reguläre Fortschreibung der Regelbedarfsstufen warten, heißt es im Verfassungsgerichtsurteil. Die Wohlfahrtsverbände in NRW fordern eine Erhöhung, die zum Verbraucherpreisindex passt. Nach ihren Berechnungen müsste der Regelsatz für einen alleinstehenden Menschen deutlich über 600 Euro pro Monat liegen. Aktuell beträgt dieser 449 Euro.

Alleinerziehende besonders betroffen

In NRW beziehen 10,5 Prozent aller Menschen SGB-II-Leistungen. Besonders kritisch sieht es bei Alleinerziehenden mit zwei oder mehr Kindern aus. Hier liegt die Quote bei 56 Prozent. „Die Erkenntnisse sind nicht neu und gerade deswegen ist es so erschreckend, dass sich seit Jahren nichts an der Situation ändert“, so Woltering. Gleiches gelte für Kinder im SGB-II-Bezug. Eine halbe Million bzw. jedes fünfte Kind in NRW ist demnach arm.

INFO

Arbeitslosenreport NRW

Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt der Freien Wohlfahrtspflege NRW mit dem Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen. Er erscheint mehrmals jährlich. Basis sind Daten der offiziellen Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Der Arbeitslosenreport NRW sowie Datenblätter mit regionalen Zahlen können im Internet heruntergeladen werden.

www.arbeitslosenreport-nrw.de



© Robert Kreschke | Adobe Stock.com

Bald gesetzlich verankert: Fachliche Mindeststandards, Netzwerkarbeit und bessere Qualifizierung.

Wichtige Schritte zum Kinderschutz

Wohlfahrtsverbände begrüßen Entwurf der Landesregierung zum Landeskinderschutzgesetz.

Mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche besser vor Gefährdungen für ihr Wohl zu schützen, soll am 1. Mai erstmals ein Landeskinderschutzgesetz in Kraft treten. Ein wichtiger und richtiger Schritt, findet auch die Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW.

Bereits im November 2021 beschloss das Landeskabinett, einen Entwurf für ein landesweites Kinderschutzgesetz auszuarbeiten. „Wir möchten, dass Nordrhein-Westfalen das bundesweit modernste Kinderschutzgesetz bekommt, und den Kinderschutz beständig weiterentwickeln“, sagte Joachim Stamp, Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration in NRW. Inzwischen steht der Gesetzesentwurf, im Januar ist er in den Landtag eingebracht worden.

Verlässliche Standards im Kinderschutz
Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW (LAG FW) begrüßt den Entwurf der Landesregierung ausdrücklich. „Im Sinne aller Kinder und Jugendlichen in NRW schreibt das

Gesetz verlässliche Standards im Kinderschutz vor“, sagt Ute Fischer, Geschäftsbereichsleitung Kinder, Jugend, Frauen, Migration, Soziale Hilfen und Arbeit im Paritätischen NRW. Die Verbände loben vor allem, dass sich der Entwurf nicht nur auf sexuelle Gewalt bezieht und dass OGS und Ombudschaft ausdrücklich genannt und in das Gesetz einbezogen sind. „Wir freuen uns auch, dass die Netzwerkstrukturen, in denen viele Träger vor Ort bereits mitarbeiten, verstetigt werden sollen“, so Fischer. Viele Einrichtungen verfügen bereits über etablierte Schutzkonzepte oder werden bei deren Entwicklung von Schutzkonzepten unterstützt.

Vorhersehbare Probleme vermeiden

Ein paar kritische Punkte sehen die Wohlfahrtsverbände dennoch: Beispielsweise fehlt der ressortübergreifende Blick über die Kinder- und Jugendhilfe hinaus. Zudem entstehen an vielen Stellen aus dem Gesetz weitergehende Verpflichtungen für die Freien Träger, die personelle und finanzielle Konsequenzen nach sich ziehen. Hier bedarf es adäquater Lösungen.



KONTAKT

Ute Fischer
Geschäftsbereichsleitung
Kinder, Jugend, Frauen,
Migration, Soziale Hilfen und Arbeit
Der Paritätische NRW
Landesgeschäftsstelle
Telefon: 0202 28 22 252
ute.fischer@paritaet-nrw.org

Gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Das Sonderprogramm zur Prävention sexualisierter Gewalt wird fortgeführt. Das Paritätische Jugendwerk NRW plant weitere Projekte mit seinen Mitgliedsorganisationen.

Das Sonderprogramm „Fördermaßnahmen zur Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ wurde bis Ende 2022 vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) verlängert und bietet so dem Paritätischen Jugendwerk NRW die Möglichkeit für weitere Projekte.

Täter*innen gehen in der Regel strategisch vor und bevorzugen Orte, die von Kindern und Jugendlichen häufig aufgesucht werden. Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche geschieht an allen Orten, an denen sich junge Menschen aufhalten. Das betrifft auch die über 300 Einrichtungen und Dienste des Paritätischen Jugendwerkes NRW (PJW NRW), die mit ihren Angeboten und Projekten Tausende von Kindern und Jugendlichen erreichen. „Die Prävention sexualisierter Gewalt braucht in allen Einrichtungen und Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit eine bewusste Auseinandersetzung und Sicherheit in dem Bemühen um Schutz“, sagt Katharina Henrichs, Projektleitung des Sonderprogramms Prävention sexualisierte Gewalt des PJW NRW.

Sonderprogramm sexualisierte Gewalt
„Uns geht es darum, Kinder und Jugendliche vor sexualisierter sowie auch weiteren

Formen von Gewalt zu schützen und unsere Mitgliedsorganisationen zu möglichst sicheren Orten zu machen. Welchen Beitrag hier Schutzkonzepte leisten und wie sowohl die jungen Menschen selbst als auch Mitarbeitende sensibilisiert werden können, sind zentrale Fragen, die wir uns stellen“, so Henrichs. Das PJW NRW unterstützt seine Mitgliedsorganisationen bei der Klärung all dieser Fragen auf vier Wegen: durch die Arbeitshilfe „Schutzkonzepte für die Kinder- und Jugendarbeit“, durch ein Fortbildungsangebot für Mitarbeitende der Mitgliedsorganisationen, durch geförderte Weiterleitungsprojekte und Werkstattgespräche.

Änderung Kinderschutzgesetz ab Mai

Laut dem vorliegenden Entwurf zum Kinderschutzgesetz NRW wird die Entwicklung von Schutzkonzepten ab Mai 2022 auch von allen Einrichtungen und Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit erwartet, sofern sie Förderungen aus dem Kinder- und Jugendförderplan beantragen oder erhalten.

Arbeitshilfe Schutzkonzepte

Mitgliedsorganisationen des PJW NRW bekommen mit der Arbeitshilfe „Schutzkonzepte für die Kinder- und Jugendarbeit“ Unterstützung, Kinder und Jugendliche nachhaltig in ihren Einrichtungen schüt-

zen. „Die Konzepte sollten gemeinsam mit Mitarbeitenden sowie Kindern und Jugendlichen entwickelt werden“, erklärt Henrichs. So finden die Konzepte deutlich besser ihren Weg in den gelebten Alltag. Dabei umfasst das Schutzkonzept nicht nur Kindeswohlbeeinträchtigungen und sexualisierte Gewalt in Institutionen sondern auch die weiterhin häufige Gefährdung innerhalb von Familien. „Um Kinder und Jugendliche wirksam zu schützen, ist es wichtig, alle Gefährdungslagen, die sie erleben, in einem Konzept mitzudenken“, so Henrichs.

Werkstattgespräche Kinderschutzkonzepte

Um die Mitgliedsorganisationen bei der Planung der Schutzkonzepte großflächig begleiten zu können, werden bis Ende 2022 acht Werkstattgespräche stattfinden. „Mit diesen bietet das PJW NRW seinen Mitgliedsorganisationen eine Möglichkeit zur Information, Begleitung und Austausch in Bezug auf die Entwicklung der einzelnen Bausteine eines Kinderschutzkonzeptes für die eigene Organisation“, erklärt Henrichs.

Neues Fortbildungsangebot

Seit 2021 gibt es das Fortbildungskonzept „Prävention, Hilfe und Schutz in der Kinder- und Jugendarbeit“. „In Kooperation mit der Paritätischen Akademie NRW bietet das PJW



© Monkey Business | Adobe Stock.com

Kinder und Jugendliche sollen in den Einrichtungen der Mitgliedsorganisationen des PJW NRW Schutz und Sicherheit finden.

NRW Fortbildungen an, die speziell auf Mitarbeitende aus Einrichtungen und Projekten zur Kinder- und Jugendarbeit zugeschnitten sind“, so Henrichs. In einem Basis- und drei Vertiefungsmodulen werden Mitarbeitende insbesondere für sexualisierte Gewalt sensibilisiert. Neben einer Einführung in die Grundlagen des Kinderschutzes im Jugendalter werden sowohl die Prävention sexualisierter Gewalt als auch die Entwicklung von Schutzkonzepten thematisiert. Die Fortbildungen sind für alle Mitarbeitenden der Mitgliedsorganisationen des PJW NRW kostenlos.

Projekte in Mitgliedsorganisationen

Der überwiegende Teil der erhaltenen Mittel aus dem Sonderprogramm des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) wird an die Mitgliedsorganisationen des PJW NRW weitergeleitet, die mittlerweile in über 20 Einrichtungen eigene Projekte zur Prävention und Nachsorge sexualisierter Gewalt realisieren.

Weiterleitungsprojekt Coach e. V.

Coach e. V. – eine Kölner Initiative für Bildung und Integration junger Migrant*innen – hat mit den Weiterleitungsmitteln bereits im vergangenen Jahr ein innovatives Projekt angestoßen. „Wir nutzen das Wissen um Präventionskonzepte gegen sexualisierte

Gewalt und erweitern dieses im Hinblick auf Intersektionalität“, erklärt Canan Tekin, Projektleiterin bei Coach e. V. Für Fachkräfte der sozialen Arbeit gibt es Inhouse-Schulungen und öffentliche Veranstaltungen.

Einmal im Quartal findet ein Werkstatt- und Netzwerktreffen mit Fachkräften der sozialen Arbeit und Expert*innen zu Schwerpunktthemen wie Sexismus und Rassismus statt. „Darüber hinaus stehen Jugendliche, Kinder und ihre Familien selbst im Fokus“, so Canan Tekin. Unter Anleitung einer Beratungsfachkraft erarbeiten sie in Bildungsangeboten von Coach e. V. gemeinsam verschiedene Themen und werden für diese sensibilisiert. „Im Rahmen von Gruppenarbeit, Projektarbeit und Elternarbeit werden vielschichtige Impulse zusammengetragen und gemeinsam weitergedacht“, sagt Tekin.

Medienkompetenzen fördern

Kinder und Jugendliche können bei Coach e. V. selbstständig in Kurzfilmprojekten, Storytelling-Workshops und Podcasts arbeiten. „Medienkompetenzen fördern und gleichzeitig Informationen zu Themen wie Rassismus, Sexismus und Empowerment vermitteln. Das wird in diesen Formaten besonders gut angenommen“, so Tekin.

INFO

Fortbildungsangebot „Prävention, Hilfe und Schutz in der Kinder- & Jugendarbeit“

22. August 2022

Basismodul

Kinder und Jugendliche stärken
und vor Gefährdungen schützen

23. August 2022

Vertiefungsmodul I

Prävention sexualisierter Gewalt
in der Jugendarbeit

24. August 2022

Vertiefungsmodul II

Schutzkonzepte entwickeln

26. Oktober 2022

Vertiefungsmodul III

Jugendliche vor Gefährdungen
schützen gemäß § 8a SGB VIII

Anmeldung und weitere Infos:
www.pjw-nrw.de/bildung

Katharina Henrichs

Projektleitung Sonderprogramm

Prävention sexualisierte Gewalt

Paritätisches Jugendwerk NRW

Telefon 0208 30 196 14

katharina.henrichs@paritaet-nrw.org

Fortgeführt



© Monkey Business | Adobe Stock.com

Ein Projektziel ist es, Selbsthilfe-Beauftragte in Migrantenselbstorganisationen zu etablieren.

Bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist die Idee der Selbsthilfe nicht sehr bekannt. Mit dem Projekt „Kultursensible Selbsthilfe: Chancen ermöglichen, Potenziale heben – Anregung und Stärkung gesundheitsbezogener Selbsthilfearbeit“ soll sich das ändern.

Anknüpfen an Vorgängerprojekte

Zwischen 2015 und 2018 erprobten bereits sieben Selbsthilfe-Kontaktstellen neue Wege für eine kultursensible Selbsthilfe-Unterstützung. In einem Folgeprojekt wurden die Erkenntnisse gebündelt und in die Fläche gebracht. Auch im aktuellen Projekt geht es darum, Begegnungen zwischen Selbsthilfe-Aktiven, -Interessierten und -Profis zu ermöglichen. Zudem werden in ausgewählten Migrantenselbstorganisationen Selbsthilfe-Beauftragte etabliert. „Menschen mit Migrationsgeschichte können dadurch besser angesprochen und der Selbsthilfe-Gedanke direkt in den Communitys verankert werden“, sagt Projektleiterin Lioba Heuel. Das Projekt läuft von Januar 2022 bis Ende 2024 und wird von der AOK NordWest und der AOK Rheinland/Hamburg gefördert. Träger ist die GSP – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Projekte. Interessierte Selbsthilfe-Kontaktstellen können sich gerne melden: www.facebook.com/kultursensible.selbsthilfe

Soziale Folgen von Corona



© hadrian-fleibstock | Adobe Stock.com

Die Pandemie hat gesundheitliche, aber auch enorme soziale und gesellschaftliche Folgen.

Wie haben uns die Krisenerfahrungen während der Corona-Pandemie verändert? Was haben wir daraus gelernt? Was bedeutet das für uns als Akteure der sozialen Arbeit? Rund um diese Fragen und Themen startete am 21. Januar die Veranstaltungsreihe zu den gesell-

schaftlichen Folgen der Corona-Pandemie und fand großen Anklang. In sechs digitalen Workshops konnten und können sich die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW zu ihren vielfältigen Erfahrungen während der Pandemie austauschen, sowie ihre Handlungsansätze und Ideen zur Krisenbewältigung miteinander teilen und diskutieren.

Werkstatt-Gespräch

Am 2. Juni sind alle Interessierten aus Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW zum Werkstattgespräch eingeladen, um Ideen, Handlungsansätze und Perspektiven einer sozialen Arbeit für ein resilientes Gemeinwesen zusammenzutragen und zukunftsweisend zu denken. Nähere Infos erfolgen per E-Mail an alle Mitgliedsorganisationen.

Im Krankenhaus Delir erkennen



Neu für Mitarbeitende im Krankenhaus: Ein Kurzfilm sowie Arbeitshilfen zum Thema Delir.

Wenn Menschen mit Demenz wegen anderer Erkrankungen oder nach einem Unfall im Krankenhaus behandelt werden, ist das für die erkrankte Person selbst und für das Personal eine große Herausforderung. Zur Unterstützung der Krankenhäuser hat das Projekt Blick-

wechsel Demenz.NRW des Paritätischen NRW einen Kurzfilm und Arbeitshilfen zum Thema Delir entwickelt. Meist tritt ein Delir im Zusammenhang mit akuten gesundheitlichen Störungen auf und ist grundsätzlich heilbar – wenn es erkannt wird. Betroffen sind oft Menschen mit Demenz, die damit besondere Risiken tragen.

Gemeinsam mit Partnern entwickelt

Die Unterstützungsangebote zum Thema Delir wurden gemeinsam mit den Partnern im Projekt Blickwechsel Demenz.NRW entwickelt. Beteiligt sind die Ärztekammern Nordrhein (ÄKNO) und Westfalen-Lippe (ÄKWL), die Krankenhausgesellschaft NRW (KGNW) und Expert*innen des Netzwerks Demenz im Krankenhaus NRW. www.blickwechselfeldemenz.de

Netzwerk der Netzwerke

Im Dezember 2021 hat sich auf NRW-Landesebene ein Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement gegründet, in dem sich auch der Paritätische NRW und einige landesweit aktive Mitgliedsorganisationen beteiligen.

Strategie gemeinsam voranbringen

Das Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW) ist integraler Bestandteil der Engagementstrategie für das Land NRW und zugleich ein wesentlicher Akteur für die gemeinsame Umsetzung und Weiterentwicklung der vereinbarten Ziele und Inhalte. Weitere Elemente der Engagementstrategie sind ein Kleinstförderprogramm (2 000 mal 1 000 Euro), kostenlose Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche und eine Landesservicestelle für bürgerschaftliches Engagement.



Ein neues NRW-Netzwerk befasst sich mit dem ehrenamtlichen Engagement im Land.

In dem Landesnetzwerk sind inzwischen mehr als 55 landesweit aktive Organisationen und Netzwerke vertreten, darunter auch die anderen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW.

www.engagiert-in-nrw.de

Ombudschaft hat Youtube-Kanal

Im vergangenen Jahr hat die Ombudschaft Jugendhilfe in NRW ein neues Digitalprojekt gestartet. Die kostenlose, unabhängige Beschwerdestelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Anspruch auf Leistungen nach dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) haben, hat seit Juni ihren eigenen Youtube-Kanal „Ombudschaft Jugendhilfe NRW“.

Videos zu Alltagsproblemen

Unter Einbeziehung der Zielgruppe werden Videos zu Themen und Fragen gedreht, die diese in ihren Lebenswelten beschäftigen. Fragen wie: „Ist mein Kostenbescheid so richtig?“ „Wie ist das mit meinem Taschengeld in der Wohngruppe?“ Ziel ist es, mithilfe der informativen Videos die Selbstwirksamkeit junger Menschen in der Jugendhilfe zu stärken und gleichzeitig auf die Ombudschaft(en)



Über Youtube erreicht die Ombudschaft ihre Zielgruppe auf digitalem Wege.

als Beschwerdestelle(n) aufmerksam zu machen. Außerdem kann die Zielgruppe so mit ihren Alltagsthemen auf digitalem Wege und gerade in der Corona-Situation adäquat erreicht werden. Alle vier Wochen erscheint ein neues Video.

www.ombudschaft-nrw.de

Wohnungsmangel



Das Bündnis „Wir wollen wohnen!“ fordert eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft.

Nach Zahlen, die NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach vorgestellt hat, wurden im Jahr 2021 nur 5 239 Mietwohnungen mit Fördermitteln des Landes errichtet – der niedrigste Wert seit 2015. Als Gründe für diese erschreckenden Zahlen wurden Pandemie und Flut genannt. Das NRW-Bündnis „Wir wollen wohnen!“ kritisiert den drastischen Rückgang bei den vom Land geförderten Mietwohnungen scharf. Allein, um den derzeitigen Stand zu halten, wären mehr als 17 000 neue geförderte Wohnungen notwendig.

Fördergelder wurden nicht abgerufen

Laut dem Bündnis wurden große Teile der Fördergelder nicht abgerufen, demnach blieben rund 540 Millionen Euro ungenutzt. Unter diesen Umständen scheint es geboten, dass das Land selbst aktiv wird: Das Bündnis „Wir wollen wohnen!“ fordert eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft. Pro Jahr müssen 100 000 neue Wohnungen gebaut werden, 25 000 davon mietpreisgebunden. Das Bündnis hat zuvor schon zum Klimaschutz bei Gebäuden in Bezug auf den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie zum Antrag „Impulse des Baulandmobilisierungsgesetzes für NRW schnell nutzen“ der SPD-Fraktion im Landtag NRW Stellung genommen.

www.wir-wollen-wohnen-nrw.de

Gegen den Fachkräftemangel

Kooperation mit der SRH Hochschule NRW ermöglicht berufsbegleitende akademische Qualifizierung.

INFO

Berufsintegrierender Studiengang B. A. Soziale Arbeit

Abschluss

Bachelor Soziale Arbeit

Studienbeginn

Wintersemester 2022

Bewerbung

ab sofort möglich

Studienort/Struktur

SRH Campus Rheinland (vier Präsenzblöcke und zehn Selbstlernseinheiten pro Semester)

Regelstudienzeit

sechs Semester

Studiengebühren

374 € monatlich für Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW plus eine einmalige Immatrikulationsgebühr von 480 € .

Digitale Infoveranstaltungen zum Studium gibt es am:

19. April 2022 | 15.00–17.00 Uhr

17. Mai 2022 | 10.00–12.00 Uhr

Digitale Entscheidungsworkshops für Interessierte gibt es am:

16. Mai 2022 | 17.00–20.00 Uhr

13. Juni 2022 | 14.00–17.00 Uhr

www.paritaetische-akademie-nrw.de

Der Fachkräftemangel stellt die soziale Arbeit vor große Herausforderungen. Aus diesem Grund haben der Paritätische NRW und die Paritätische Akademie NRW sich mit der SRH Hochschule NRW zusammengeschlossen, um neue Chancen durch eine berufsbegleitende, akademische Qualifizierung zu schaffen.

Kompetente Mitarbeitende für Führungspositionen finden und motivierte Fachkräfte langfristig binden? Eine Aufgabe, die alle Bereiche und Arbeitsfelder der sozialen Arbeit vor große Herausforderungen stellt. Der andauernde Fachkräftemangel trifft auch die 3 200 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW. Das Potenzial innerhalb der Mitarbeiterschaft ist da, allerdings mangelte es bisher oft an einem direkten Zugang zu Qualifizierungsangeboten und einer bedarfsgerechten, individuell abgestimmten Beratung. Das soll sich ändern.

Neue Kooperation, neue Chancen

Aus diesem Grund ist der Paritätische NRW gemeinsam mit der Paritätischen Akademie NRW nun eine Kooperation mit der SRH Hochschule NRW eingegangen. Ab dem Wintersemester 2022 bietet die Paritätische Akademie NRW in Koopera-

tion mit der SRH den berufsbegleitenden Studiengang „Soziale Arbeit“ an. „Mit der Zusammenarbeit soll Mitarbeitenden in Mitgliedsorganisationen der Zugang zur akademischen Qualifizierung erleichtert werden“, erklärt Nadine Koster, Bildungsreferentin Berufliche Bildung bei der Paritätischen Akademie NRW. Das Ziel? „Mitarbeitende motivieren, sie zu Fach- und Führungskräften ausbilden und möglichst langfristig an Mitgliedsorganisationen binden“, so Koster. Engagierten, berufsehrfahrenden Mitarbeitenden wird die Chance geboten, unter attraktiven und modernen Bedingungen ihr Fachwissen zu vertiefen und hilfreiche Kompetenzen für neue Aufgabenfelder zu entwickeln.

Kein Abitur notwendig

Voraussetzungen für das Studium ist unter anderem ein Wochenpensum von mindestens 12,5 Stunden im sozialen Bereich. Darüber hinaus sollten Interessierte entweder einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss (zum Beispiel eine berufliche Ausbildung oder ein Studium) absolviert haben oder über ein Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife/der vollen Fachhochschulreife verfügen. Alternativ wird auch ein Meisterprüfungs-



© Jacob Lund | Adobe Stock.com

Engagierten, berufserfahrenen Mitarbeitenden soll der Weg zur akademischen Qualifizierung erleichtert werden.

zeugnis oder eine Berufsausbildung mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung anerkannt. „Wer bereits eine Ausbildung absolviert hat oder schon lange im Beruf ist, kann sich diese Erfahrung anerkennen lassen“, sagt die Bildungsreferentin. „So können die Studienzeit verkürzt und Kosten eingespart werden.“

Kein Wegfall im Arbeitsalltag

Durch die berufsbegleitende Ausrichtung können Mitgliedsorganisationen auch während des Studiums im Arbeitsalltag auf ihre Beschäftigten bauen. Darüber hinaus kann das neu erlernte Wissen aus dem Studium sofort in der Praxis umgesetzt werden. „Die Mitgliedsorganisationen profitieren davon, dass ihre Mitarbeitenden fachlich noch sicherer arbeiten“, sagt Koster.

Familie, Beruf und Studium vereinbar

Durch geringe Präsenzzeiten und flexible Selbstlernphasen haben Studierende ihr Zeitmanagement selbst in der Hand. „Es gibt keinen Frontalunterricht, die Studierenden können ihr Pensum dadurch zu einem großen Teil selbst bestimmen“, erklärt Koster. Beruf, Familie und Studium bleiben so in Balance. Pro Semester gibt es vier Präsenzblöcke und zehn

Selbstlerneinheiten. „Während der Präsenztermine werden in kleinen Teams gemeinsam mit den Dozent*innen und Tutor*innen maximal zwei Fächer parallel bearbeitet“, so Koster. Im Anschluss gibt es eine Prüfung. Auch hier profitiert das Berufs- und Privatleben davon, dass es keine geballten Prüfungsphasen gibt.

Digitale Infoveranstaltungen

Interessierte Mitarbeitende und Mitgliedsorganisationen erhalten in mehreren digitalen Veranstaltungen der Paritätischen Akademie NRW alle relevanten Informationen rund um das Studium.

Studium, ja oder nein?

Unsicher, ob das Studium das Richtige ist? Lassen sich Job, Familie und Studium wirklich unter einen Hut bringen? „Ein Studium aufzunehmen, ist ein Schritt, der wohl überlegt sein will“, sagt Koster. Interessierte sollen sich mit dieser Entscheidung nicht allein fühlen. Die Paritätische Akademie NRW bietet daher digitale Entscheidungsworkshops an, in denen interessierte Mitarbeitende alle aufkommenden Fragen ausgiebig besprechen können und so im Anschluss sicher wissen, ob das Studium für sie in Frage kommt oder nicht.



KONTAKT

Nadine Koster
Bildungsreferentin
Berufliche Bildung
Paritätische Akademie LV NRW
Kasinostraße 19–21 | 42103 Wuppertal
Telefon: 0202 28 22 225
nadine.koster@paritaet-nrw.org



Alle mitnehmen!

Andrea Büngeler, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen NRW, diskutierte mit bei den digitalen Fachgesprächen der Veranstaltungsreihe „Grüne Sozialpolitik NRW“ der Grünen Fraktion NRW zu Klimaschutz und Digitalisierung.

Mit Ulrike Stein (Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung), Udo Sieverding (Verbraucherzentrale NRW) und Wibke Brems (Grüne) sprach Büngeler darüber, wie Klimaschutz in NRW sozial gerecht gestaltet werden kann. Eine gute Klimapolitik koste Geld, dürfe aber keine Entscheidung zwischen Klima und Sozialem bedeuten. „Diese Bereiche müssen zusammen gedacht werden. Klimaschutz darf nicht auf dem Rücken einkommensschwächerer Personen oder Personen mit kleinerer Lobby stattfinden“, forderte Büngeler.

Digitale Teilhabe in NRW

In einem weiteren Fachgespräch mit Heike Moerland (Diakonie), Wolfgang Schuldzinski (Verbraucherzentrale NRW), Matthi Bolte-Richter (MdL, Grüne) und Ada Pellert (Digitalrat der deutschen Bundesregierung) ging es um das Thema Digitalisierung. Digitalisierung könne Zugänge erleichtern, dürfe jedoch nicht zum Luxusgut werden. „Wichtig sind digitale Entwicklungsstrukturen, die alle Menschen in ihrer Vielfältigkeit mitdenken“, so Büngeler.



Für ein kooperatives Miteinander

Christian Woltering besuchte in seiner Rolle als Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW (LAG FW NRW) die Fraktionsvorsitzenden der demokratischen Parteien des Nordrhein-Westfälischen Landtages.

Gemeinsam durch die Pandemie

Mit Thomas Kutschaty (SPD), Christof Rasche (FDP), Verena Schäffer und Josefine Paul (GRÜNE) sowie Bodo Löttgen (CDU) sprach Woltering unter anderem über die Zusammenarbeit zwischen Politik und Verbänden in der vergangenen Legislaturperiode. Nicht zuletzt Corona habe gezeigt, wie wichtig die Wohlfahrtsverbände als Ansprechpartner der Politik sind. Nur gemeinsam habe man Lösungen für die Herausforderungen der Pandemie finden können.

Richtungweisende Wahl

Die anstehende Landtagswahl stellt eine Zäsur da. Nach der Wahl wird deut-

lich werden, wo die sozialpolitischen Schwerpunkte der Landesregierung in den nächsten Jahren liegen werden.

Herausforderungen der Zukunft

Einigkeit herrschte bei allen Parteien darüber, dass große Herausforderungen auf uns zukommen werden. So werden die sozialen Folgen der Corona-Pandemie noch lange Zeit Auswirkungen auf die Gesellschaft haben. Aber auch die Fragen, wie man soziale Einrichtungen auf dem Weg zur Klimaneutralität begleiten oder bei der weiteren Digitalisierung unterstützen kann, müssen beantwortet werden.

Fachkräftemangel bewältigen

Vor besondere Herausforderungen wird den Sozialbereich die Suche nach Fachkräften stellen, die von der Pflege über die Kitas bis zur OGS fast alle Bereiche betrifft. Die Wohlfahrtsverbände stehen als kritisch-konstruktiver Partner der Politik bereit.



Ab sofort können Selbsthilfegruppen virtuelle Räume für ihre Gruppentreffen buchen.

Virtuelle Räume für Selbsthilfegruppen

Kostenfrei, sicher und einfach: Das „Virtuelle Haus der Selbsthilfe NRW“ öffnet seine Türen für Gruppentreffen.

Mit dem „Virtuellen Haus der Selbsthilfe NRW“ hat der Paritätische NRW eine lang ersehnte Plattform für digitale Treffen von Selbsthilfegruppen geschaffen, die den speziellen Anforderungen dieser Zielgruppe entspricht.

„Gerade in der Pandemie geben virtuelle Austauschformate Selbsthilfegruppen die Möglichkeit, das Miteinander aufrechtzuerhalten“, sagt Andreas Greiwe, Fachgruppenleiter Selbsthilfe/-Kontaktstellen im Paritätischen NRW. Mit dem Virtuellen Haus der Selbsthilfe NRW ist das nun möglich. „Besonderen Wert haben wir auf Sicherheit und einfache Bedienung der Plattform gelegt“, so Greiwe.

Sicherer Austausch

Genutzt wird für die Treffen das für die Selbsthilfe empfohlene Videokonferenzsystem Jitsi. Zudem laufen die virtuellen Gruppentreffen über Server in NRW – was auch eine stabile Verbindung während eines Treffens gewährleistet. Und: Es werden keine Daten zur Weiterverarbeitung für kommerzielle Zwecke genutzt.

Einfache Handhabung

Betreten werden kann das Virtuelle Haus der Selbsthilfe NRW unkompliziert über den Browser. „Einen Zugang erhalten interessierte Selbsthilfegruppen über die örtliche Selbsthilfe-Kontaktstelle“, sagt Greiwe. Anschließend können Räume für Gruppentreffen leicht und eigenständig über ein übersichtliches Menü reserviert werden. „Je nach Bearbeitungszeit kann bereits innerhalb weniger Minuten das erste virtuelle Selbsthilfegruppentreffen auf den Weg gebracht werden“, so der Fachgruppenleiter. Schnelle Antworten auf häufige Fragen finden Nutzer*innen in einem internen Hilfebereich.

Dauerhaftes Angebot

Entstanden ist die Plattform im Projekt „Selbsthilfe stärken: das Virtuelle Haus der Selbsthilfe NRW“, das von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW im Rahmen des Sonderprogramms „Zugänge erhalten – Digitalisierung stärken“ noch bis Mitte 2022 gefördert wird. Der Paritätische NRW wird das neue Angebot aber auch darüber hinaus langfristig weiterführen.

KONTAKT

Andreas Greiwe
Fachgruppen-
leitung

Selbsthilfe/-Kontaktstellen

Der Paritätische NRW

Kreisgruppe Steinfurt

Telefon: 02572 95 35 66

andreas.greiwe@paritaet-nrw.org



PARITÄTISCHES JUGENDWERK

Neuer Podcast

Das Paritätische Jugendwerk NRW (PJW NRW) hat den Podcast #gutgegenFremdeln gestartet. Dieser geht der Frage nach, wie die Integration von jungen Geflüchteten mit Mitteln aus dem Sonderprogramm des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen in die Kinder- und Jugendarbeit gelingen kann. In den einzelnen Podcast-Folgen fragt das PJW NRW bei seinen Mitgliedsorganisationen nach, wie die Einrichtungen Zugänge zu jungen Geflüchteten schaffen, mit welchen Projekten sie die Jugendlichen an sich binden und wie sie jungen Menschen dabei helfen, sich in Deutschland zurechtzufinden. Alle zwei Wochen erscheint eine neue Episode. Zu hören sind die Folgen zum Beispiel direkt über Podigee: <https://gut-gegen-fremdeln.podigee.io/>



KINDERRHEUMA

Schulpaten-Projekt



Viele denken, dass Rheuma eine Krankheit ist, die nur ältere Menschen betrifft. Aber auch Kinder und Jugendliche können Rheuma bekommen. Der Bundesverband Kinderrheuma, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, will daher aufklären und steht betroffenen Familien zur Seite. Ein Beispiel ist das „Schulpaten-Projekt“. Hier kommen ehrenamtliche Pat*innen in die Schule des Kindes und erklären den Lehrkräften und Mitschüler*innen, was Rheuma ist und wie es den Alltag betroffener Kinder beeinflusst.

www.kinderrheuma.com/projekte

AUSZEICHNUNG I

Förderpreis Engagement



Beim Förderpreis „EngagementGewinner“ der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt werden inklusive, innovative und beispielgebende Konzepte zur Nachwuchsgewinnung für das Ehrenamt ausgezeichnet. Im Westen gingen gleich vier Preise an Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW: An den Unterbarmer Kinderteller aus Wuppertal, die Zweitzeugen aus Bünde, die Interkulturellen Projekthelden aus Neuss und an das Projekt „EhrenamtRückwärts“. Außerdem gab es für unsere Mitgliedsorganisation CREW - Erlebnis & Freizeit aus Leichlingen den Publikumspreis.

PRÄVENTION

Was hilft wirklich?



Die neue Internetseite www.washilft.org von Zartbitter Köln, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, klärt über sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen auf. Es gibt Infos für Betroffene und ihre Freund*innen sowie Fachkräfte aus der sozialen Arbeit. Zwei Jahre hat Zartbitter an der Webseite gearbeitet, die ihre vielfältigen Informationen engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen verdankt, die ihr Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt und Ideen zur Hilfe eingebracht haben.

www.washilft.org

HOCHWASSER I

Hebammen-Mobil

© Leah Kelley / Pixels.com

Für viele Schwangere ist es schwierig, eine Hebamme zu finden. Für junge Familien in den von der Flut im Sommer 2021 betroffenen Gebieten ist die Herausforderung noch größer. Um Versorgungslücken zu schließen, schickt der ASB NRW, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, ein Hebammenmobil in die jeweiligen Regionen in NRW und Rheinland-Pfalz. Das Hebammenmobil wird als Praxis von Hebammen genutzt, die vor Ort eingebunden werden und mit ihrem Einsatz zusätzliche Unterstützung anbieten.

www.asb-hebammenmobil.de

INKLUSION

Vergessen im Lockdown

© Lebenshilfe Viersen, André Sole-Beyers

Eine Wanderausstellung der Lebenshilfe Viersen, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, zeigt Bilder von Bewohner*innen des Lebenshilfe-Wohnheims zu Beginn der Pandemie. Zitate der abgebildeten Personen veranschaulichen, wie sehr Menschen mit Behinderung unter Kontakt- und weiteren Beschränkungen gelitten haben und noch immer leiden. Interessierte, die die Ausstellung „Inklusion. Vergessen in der Pandemie“ in ihre Stadt holen wollen, können sich an die Lebenshilfe Viersen wenden.

www.lebenshilfe-viersen.de

HOSPIZARBEIT

Der Tod ist kein Tabu

© National Cancer Institute / Unsplash

Bereits seit 16 Jahren findet am 10. Februar der Tag der Kinderhospizarbeit statt, der vom Deutschen Kinderhospizverein, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, ins Leben gerufen wurde. Ziel des Aktionstages ist es, die Lebenssituation, das Sterben und den Tod von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung zu enttabuisieren und die Strukturen der Kinder- und Jugendhospizarbeit zu stärken. Alle Social-Media-Beiträge zum Aktionstag kann man sich online anschauen. www.my.walls.io/p5dk9

AUSZEICHNUNG II

Medienprojekt Wuppertal

© Sutipond / Adobe Stock.com

Das Medienprojekt Wuppertal, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, wurde gleich für zwei Projekte ausgezeichnet: Der Kurzfilm „Unsere Realität“, von Schüler*innen des Wuppertaler Ganztags gymnasium Johannes Rau für die Filmreihe „Black Lives Matter“ produziert, gewann den Schülerfilmpreis beim 16. up-and-coming International Film Festival Hannover. Außerdem wurde der inklusive Kurzfilm „Ich Auch“ beim Inklusiv Barcelona International Disability Film Festival als bester fiktionaler Kurzfilm 2021 ausgezeichnet. www.medienprojekt-wuppertal.de

HOCHWASSER II

Traumabewältigung

© sunakri / Adobe Stock.com

Als Helfer*in mit Situationen größten Leids konfrontiert zu sein, ist eine besondere Herausforderung. Sie kostet neben körperlicher auch seelische Kraft. Deswegen lädt die Paritätische Akademie NRW gemeinsam mit dem Paritätischen Landesverband zu mehreren Workshops ein, in denen haupt- und ehrenamtliche Helfer*innen der Flutkatastrophe kostenlos Methoden und Techniken erlernen konnten, um sich selbst in belastenden Situationen vor Traumata zu schützen. Einen weiteren Termin gibt es im Juni. www.paritaetische-akademie-nrw.de/ hochwasser

STIFTUNGS- UND FÖRDERMITTEL

Rekordsumme vergeben

© BillionPhotos - Adobe Stock.com

In 2021 konnten insgesamt 25,5 Millionen Euro an Stiftungsmitteln für Paritätische Mitgliedsorganisationen gewährt werden. Das sind fast vier Millionen Euro mehr, als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf das „Corona-Sonderprogramm der Stiftung Wohlfahrtspflege zur Digitalisierung der Einrichtungen und Dienste in der Freien Wohlfahrtspflege“. Gefördert wurden vor allem Projekte im Rahmen der Inklusion, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, aber auch kleinere Vorhaben wie Ferienreisen für Menschen mit Behinderung.

Lissy Barkowski hat im Januar 2022 ihre Tätigkeit als Fachkraft im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



Dominique Ciric hat im März 2022 seine Tätigkeit beim Paritätischen NRW aufgenommen. Er ist Sachbearbeiter im Bereich Rechnungswesen. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle.



Horst Dammann erhielt im September 2021 die Goldene Ehrennadel des Paritätischen NRW für sein Engagement im Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte im Kreis Lippe e. V.



Michael Dröge nahm im März 2022 seine Tätigkeit als Fachkraft für die Selbsthilfe-Kontaktstelle auf. Dienstsitz ist die Kreisgruppe des Paritätischen NRW in Euskirchen.



Wilhelm Doch wurde im September 2021 für seine besonderen Verdienste um die soziale Arbeit in Köln ausgezeichnet. Er erhielt die Goldene Ehrennadel des Paritätischen NRW.



Lilli Grieshaber-Tholen wechselte ihre Aufgabe und ist seit Februar 2022 Fachreferentin Migration und Flüchtlingsarbeit. Sie folgt auf Leonie Stoklossa. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Düsseldorf.



Bärbel Hesse wurde im September 2021 mit der Goldenen Ehrennadel des Paritätischen NRW für ihr Engagement im Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte im Kreis Lippe e. V. ausgezeichnet.



Desirée Holz startete im Februar 2022 beim Paritätischen NRW als Fachreferentin Jugend- und Kulturarbeit. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Oberhausen. Sie vertritt Katharina Henrichs.



Claudia Lamsfuß startete im März 2022 beim Paritätischen NRW in Köln als Fachreferentin Ambulante pflegerische Dienste und Wohnen im Alter. Sie folgt auf Franz Schumacher.



Maike Nitsche hat im Januar 2022 ihre Tätigkeit als betriebswirtschaftliche Beraterin bei PariDienst GmbH aufgenommen. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



Gabriele Ohlerth startete im Februar 2022 beim Paritätischen NRW. Sie übernimmt die Sachbearbeitung in der Kreisgruppe Euskirchen als Nachfolgerin von Christina Stöcker-Dey.



Lena Schütter hat seit März 2022 eine neue Aufgabe. Sie wechselte vom Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe Bonn nach Mülheim und ist dort als Fachkraft für das Selbsthilfe-Büro tätig.



Christina Stöcker-Dey wechselte im Februar 2022 von der Sachbearbeitung der Kreisgruppe des Paritätischen NRW in Euskirchen zur Sachbearbeitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle Euskirchen.



Sebastian Szymanski ist seit Januar 2022, nach erfolgreich absolvierter Ausbildung beim Paritätischen NRW, Sachbearbeiter im Bereich Grundsatz und Gremien. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle.



Stefan Rieker ist seit Dezember 2021 beim Paritätischen NRW Leiter der Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement, im Vorstand der Stiftung Gemeinsam Handeln und Koordinator des Ehrenrats.



Elfie Scho-Antwerpes wurde im September 2021 für ihre besonderen Verdienste um die soziale Arbeit in Köln ausgezeichnet und erhielt die Goldene Ehrennadel des Paritätischen NRW.



Franz Schumacher geht im März 2022 in den Ruhestand. Als Fachreferent Ambulante pflegerische Dienste und Wohnen im Alter war er für den Paritätischen NRW mit Dienstsitz in Köln tätig.



Julia Tippmann hat im Februar 2022 beim Paritätischen NRW ihre Tätigkeit begonnen. Sie ist für die Sachbearbeitung zuständig und hat ihren Dienstsitz in der Kreisgruppe Viersen.



Wilfried Theißen wechselte im Dezember 2021 nach 27 Jahren Dienstzugehörigkeit in den Ruhestand. Seine Aufgabenbereiche im Paritätischen NRW hat er an Stefan Rieker übergeben.



Lena Marie Wagner ist seit November 2021 Fachreferentin für die Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen in Nordrhein-Westfalen. Dienstsitz ist in Tönisvorst Kreis Viersen.



15 Organisationen haben sich dem Paritätischen NRW neu angeschlossen

Städteregion Aachen

- Inklusiv Wohnen Aachen e. V. (Hilfe für Zivilgeschädigte und Behinderte)

Bielefeld

- Schuldnerhilfe Bielefeld gemeinnützige GmbH

Dortmund

- Planerladen gemeinnützige GmbH (Kinder- und Jugendhilfe)

Essen

- Das Übehaus Kray e. V. (aktive musische Teilhabe für Kinder)

Herne

- Ruhrwerk e. V. (Jugendhilfe, Förderung Erziehung, Sport, Kunst und Kultur)

Köln

- AnFangAn e. V. (Hilfe für Flüchtlinge)

Kreis Lippe

- KNUP – Soziokulturelles Zentrum Oerlinghausen e. V.

Remscheid

- Deutsch-Italienische Gesellschaft Remscheid e. V. (Erziehung, Sport, Volks- und Berufsbildung, Studentenhilfe)

Rhein-Erft-Kreis

- Aktionsbündnis muslimischer Frauen in Deutschland e. V.

Rhein-Sieg-Kreis

- Waldkindergarten Rheinbach e. V.

Rhein-Erft-Kreis

- Aktionsbündnis muslimischer Frauen in Deutschland e. V.

Siegen-Wittgenstein

- Kurdische Gemeinde Siegen e. V. (Pflege und Förderung der kurdischen Heimatkultur und Sprache)

Solingen

- Friedrichshof Solingen e. V. (Pflege, Betreuung, hauswirtschaftliche und pädagogische Leistungen)
- Gemeinnütziger Hauspflegeverein Solingen e. V.
- Goudahof gemeinnützige GmbH (Altenhilfe, Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen)

IMPRESSUM

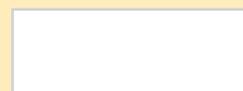
Herausgeber: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
TEL: 0202 2822 0 | FAX: 0202 2822 110
presse@paritaet-nrw.org
www.paritaet-nrw.org

Verantwortlich: Christian Woltering
Redaktion: Ulrike Sommerfeld | TEL: - 480
Lissy Barkowski | TEL: - 478

Redaktionelle Mitarbeit und Layout:

Birgit Klewinghaus | TEL: - 482
Fotos: s. Quellenangabe | Archiv Parität
Jahresabonnement: 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsgebühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck und Vertrieb:
Eugen Huth, 42329 Wuppertal





Kleine Kredite – große Wirkung!



Soziales Engagement lebt von guten Ideen. Um Ihren Visionen Leben einzuhauchen, bieten wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Finanzpartnern individuell zugeschnittene Darlehenslösungen und eine fundierte Finanzierungsberatung an. Wir unterstützen Ihre soziale Arbeit mit Mikrokrediten von bis zu 25 000,- €.

Sprechen Sie uns an! Alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind willkommen.

Paritätische Geldberatung eG

Kasinostraße 19–21 | 42103 Wuppertal | Telefon: 0202 28 22 175 | geldberatung@paritaet-nrw.org

Wir verändern. In Zukunft investieren.

www.paritaetischegeldberatung.de

Positive Familienberatung

Qualifizierung zur Positiven Beratung in der sozialen Arbeit



Die Positive Familienberatung befähigt Sie:

- Probleme zu lösen – mit Hilfe praxisbewährter Arbeitsformen
- Selbsthilfe zu stärken – durch ein ressourcenorientiertes Vorgehen
- Gesundheit zu fördern – über das salutogenetische Denken/Handeln
- Beziehungen zu pflegen – auf der Basis eines transkulturellen Ansatzes

Start: 23. November 2022 | Ende: 22. September 2023

Nr.: 2200040 | Ort: Wuppertal

Fachliche Beratung: Rolf Sauer | sauer@paritaet-nrw.org

Informationen zum Kurs auf:
www.positive-beratung.de



Wir verändern. Bildung ist Zukunft.

www.paritaetische-akademie-nrw.de
www.facebook.com/PAnrw
www.paritaetische-akademie-nrw.de/blog